

Großes Leuchten im Hightech-Standort Nürnberger Westen

Die genossenschaftlich organisierte DATEV eG zeigt im Service-Center Nürnberg High-Tech-Kunst am Bau

Am Main-Donau-Kanal und der Südwesttangente nahe bei der Stadtgrenze zu Fürth gelegen, ist der Stadtteil Höfen im Nürnberger Westen seit 20 Jahren zu einem gefragten Standort für Hightech-Industrie und -Services geworden. Die genossenschaftlich organisierte DATEV eG siedelte sich dort vor fünf Jahren an. Ausgehend vom Gründungsstandort in Nürnberg ist die DATEV heute an 26 Standorten in Deutschland und auch im belgischen Brüssel präsent.

Annähernd 90 Millionen Lohn- und Gehaltsabrechnungen wurden im Jahr 2000 durch DATEV-Programme geschickt, für Rechnungswesen, Personalwirtschaft und Leistungsverbund, Wirtschaftsberatung, Steuerberechnung, Abschlussprüfung oder Info- und Online-Dienste - alles hochsensible Dienstleistungen, die schärfste Sicherheitsauflagen voraussetzen.

Auch um diese zu gewährleisten, hatte sich die DATEV 1992 entschlossen, an ihrem Stammsitz in Nürnberg ein neues Bürogebäude mit Rechenzentrum errichten zu lassen. In einem eingeschränkten Wettbewerb konnte sich das Braunschweiger Architekturbüro Schulitz + Partner mit dem Vorschlag einer kammartigen Bebauung entlang der baulich wenig geordneten Virnsberger Straße in Nürnberg-Höfen durchsetzen. Die sichtbare Gebäudekonstruktion mit unverkleideter, bauskulptural gezeigter Technik und die vorgeschlagene Betonfertigteilbauweise von Helmut Schulitz und Stefan Worbes schienen der DATEV geeignet, den Gebäudekomplex in zwei oder drei Bauabschnitten zu erstellen.

Das schnelle Wachstum der DATEV hat nun dafür gesorgt, dass die über eine zentrale Eingangshalle mit einem vollelektronischen Schleusen- und Sicherheitscheck für ein- und ausgehende Personen erschlossene Gebäudefolge sich im zweiten Bauabschnitt befindet. Die vier Stangenbauten, die im Südosten jeweils aufgeständert sind und deren „Vorgarten“ zur Virnsberger Straße hin von den Freiraumplanern Bernard Lorenz + Partner ein wenig südfranzösisch gestaltet wurde, verfügen jeweils über dem dritten Obergeschoss noch über ein zurückgesetztes „Technik-Penthaus“, was den Eindruck der Mediterrane noch verstärkt.



Die DATEV in Nürnberg-Höfen wächst: hinsichtlich Kunden, Mitgliedern, Mitarbeitern und Räumlichkeiten angeht. Bis Ende 2001 soll der zweite Bauabschnitt des Service-Centers im Gewerbegebiet Höfen fertig gestellt sein. Im zweiten Stangenbau (Bildmitte) befindet sich der zentrale Zugang zum Service-Center. Dort im Foyer ist das „lichtfeld“ von Reiner Hofmann und Frieder Weiß eingerichtet. – Aussagekräftige Kunst: Die tanzenden Lichtstrichcodes werden durch Bewegungen ein- und ausgehender Personen verursacht.

Bilder: Klein / Frieder Weiß

Für die zentrale Eingangshalle hatte sich die DATEV im Jahr 2000 ein Kunstwerk gewünscht, das die „Marktführerschaft“ der Technologie im ausgehenden 20. Jahrhundert mit den visionären oder sinnbildlichen Schöpfungen der Kunst so zusammenspannen sollte, dass die Synergien daraus eine Kunst am Bau der neuen Generation zeitigen könnte.

Aus einem Wettbewerb gingen die Nürnberger Reiner Hofmann und Frieder Weiß mit ihrer 11 Meter mal 2,6 Meter großen Arbeit „lichtbild“ als beauftragte Sieger hervor.

Im zentralen DATEV-Foyer haben Hofmann und Weiß gegenüber der Pfortnerloge aus 105 einzelnen Aluminium-Elektroluminiszenzfolien-Lamellen ein „Erfassungsfeld“ installiert, das über drei, die ein- und ausgehenden Bewegungen erfassenden Videokameras und drei Abschnitts-Rechner gesteuert wird.

Die elektronische Kunst am Bau soll den Besucher wie den DATEV-Mitarbeiter spielerisch leicht und blau oder grün aufleuchtend daran erinnern, dass jeder Mensch im Datenzeitalter zum gläsernen Menschen werden kann. Nur die unveräußerliche Würde der Person, die in einer demokratisch-freiheitlich verfassten Gesellschaft höchsten staatlichen Schutz genießt, be-

wahrt den Menschen davor, Zahl und Nummer oder Spielball der Willkür zu werden.

Die Umsetzung dieses Gedankens erfolgte bei der DATEV durch die Installation dreier Videokameras, die etwa ein Drittel der Verkehrsflächen im Foyer überwachen. Die so erfassten Bewegungen werden per Rechner in Echtzeit in elektronische Signale und niedrigste elektrische Spannungen umgesetzt, die in Sekundenbruchteilen die Elektroluminiszenzfolien durchlaufen und leuchten lassen.

Der so „erfasste“ und sich selbst als Lichtbild „erschaffende“ Besucher in der DATEV

wird entlang des „lichtfeldes“ von seinem, durch Bewegung erzeugten überdimensionalen, leuchtenden Strichcode begleitet. Dieser Strichcode wird bei Gegenbewegungen oder vielen gleichzeitigen Bewegungen im Erfassungsfeld der drei Kameras durch eine Vielzahl von leuchtenden Strichcodes gekreuzt. Für Sekundenbruchteile entstehen Datenknoten wie im World Wide Web. Angemessener und klarer technologisch wie künstlerisch ausformuliert konnte man sich auch bei der DATEV-Spitze den Balanceakt zwischen Datenverarbeitung und Datenschutz nicht vorstellen.

Rüdiger Klein